

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Das Alltagsleben in der Spätmoderne. Zur epistemologischen Verortung des modernen Kinos in Frankreich	19
2.1	Alltäglichkeiten um 1960	19
2.1.1	Fokussierungen: zum Boom der Alltagstheorien im 20. Jahrhundert	19
2.1.2	Der Alltag und sein Anderes – Definitionen	22
2.1.3	Zwei marxistische Kritiken des Alltags: Agnes Heller und Henri Lefebvre	25
2.1.4	Zwischen Privatleben und Freizeitgesellschaft: zum Prozess kollektiver Individualisierung	30
2.1.5	Erfahrungsschwund und Wahrnehmungskanalisierung: Formen des Alltagsbewusstseins	34
2.2	„Helden des Alltags“	36
2.2.1	Vorbemerkungen: der homo quotidianus	36
2.2.2	Der Alltag des Kleinbürgers – zu einem modernen Lebensgefühl	38
2.3	Projektionen. Zu den Glückssuchen und Wunschträumen des modernen Alltagslebens	43
2.3.1	Vorbemerkungen: Abgründe	43
2.3.2	Glücksversprechen – Bedürfnisstrukturen – Wunschträume	44
2.4	„Zauderstrategien“: Variationen der Kategorie Möglichkeit ..	62
2.4.1	Vorbemerkungen: Einrichtung im Konjunktiv	62
2.4.2	Tagtraum – Langeweile – Warteschleifen	64
2.5	Privilegierte Zeit-Räume	76
2.5.1	Vorbemerkungen: in Erwartung des Glücks	76
2.5.2	Der Augenblick – der hohe Mittag – die Ferien	77
2.6	Ortsbegehung: Freizeiträume	84
2.6.1	Vorbemerkungen: „Chronotopen des Möglichen“ und Wartezeiten	84
2.6.2	(Un-)Mögliche Orte: Café – Park – Strand	86
3	Bausteine einer Strukturanalyse des modernen Films	91
3.1	Vorbemerkungen: Alltagspoetik und Filmnarratologie	91
3.1.1	Alltagserzählungen	91
3.1.2	Filmnarratologie	93
3.2	Dramaturgie der Indifferenz	96
3.2.1	Spielräume von Ereignishaftigkeit	97
3.2.2	Variationen zum Happy End	102
3.2.3	„Diskrete Helden“	104

3.3	Narrative der Prokrastination	110
3.3.1	Aufschub	113
3.3.2	Verlangsamung	116
3.3.3	Wiederholung	118
3.4	„Montrage“	120
3.4.1	Zeit-Bilder	124
3.4.2	Klischeebilder	127
3.4.3	Körperbilder	129
4	Zeit-Filme. Zur Repräsentation des Alltagslebens bei Rozier, Chabrol, Gilles und Varda	133
4.1	„J’ai pas encore choisi!“ – Jacques Roziers <i>Adieu Philippine</i> (1962)	133
4.1.1	Einleitung zu Autor, Film und Forschungsstand	133
4.1.2	Nachrichten von der Alltagsfront	134
4.1.3	Widerlager: der Film als dynamischer Spielraum gegensätzlicher Spannungsverhältnisse	138
4.2	„16 minutes, c’est long!“ – Claude Chabrols <i>Les bonnes femmes</i> (1960)	147
4.2.1	Einleitung zu Autor, Film und Forschungsstand	147
4.2.2	Impassibilité flaubertienne oder réalisme balzacien? .	149
4.2.3	„Ici est ailleurs“ – Alltag zwischen Arbeit und Freizeit	151
4.2.4	„Quelle l’heure est-il?“: <i>Les bonnes femmes</i> – ein Zeit-Film	157
4.3	„On va s’attendre“! Guy Gilles <i>L’amour à la mer</i> (1964) ...	160
4.3.1	Einleitung zu Autor, Film und Forschungsstand	160
4.3.2	Zwischen <i>indifférence</i> und <i>ennui</i> : Camus und Baudelaire	162
4.3.3	„Peu de changement en somme“ – ein Zeit-Film	167
4.4	„Vous avez l’air d’attendre quelque chose!“ Agnès Vardas <i>Cléo de 5 à 7</i> (1962)	171
4.4.1	Einleitung zu Autorin, Film und Forschungsstand	171
4.4.2	„La marquise sortit à 5 heures“: Paris in ‚Echtzeit‘ ...	172
4.4.3	„Les cartes indiquent un changement profond“ – Alltagsglaube	178
5	Schluss	183
Anhang	189
	Literaturverzeichnis	189
	Primärtexte	189
	Sekundärtexte	191
	Internetquellen	197
	Abbildungsverzeichnis	198
	Filmverzeichnis	198